

Das Calwer Wochenblatt  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag u. Samstag. Der  
Samstagsnummer wird  
ein Unterhaltungsblatt  
beigefügt. Abonne-  
mentspreis halbjährl. 1 fl.,  
durch die Post bezogen im  
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in  
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt  
man bei der Redaction  
auswärts bei den Pos-  
ten oder der nächstge-  
legenen Poststelle.  
Die Einrückungsge-  
bühr beträgt 2 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 86.

Samstag, den 27. Juli

1872.

Für die zwei Monate August  
und September, sowie für das laufende  
Quartal oder Halbjahr (also vom  
1. Juli an, mit Nachlieferung der  
erschienenen Nummern) nehmen  
sä m t l i c h e Postboten und  
Postexpeditionen Bestellungen auf  
das Calwer Wochenblatt an. Der  
Preis für die Monate August und  
September beträgt  $\frac{2}{3}$  des Quartal-  
preises (38 Kr.), also 26 Kr.

## Amliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 3. August,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Calw:  
Aus Ottenbronnerberg 3, 4, 5:  
1486 Stämme mit 59,790 C. Lang- und  
Sägholz;  
aus Welzberg 2. wiederholt:  
444 Stämme (aufgepoltert) mit 13,299 C.  
Lang- und Sägholz.  
Ferner aus Ottenbronnerberg 2. und  
Welzberg 2. (letzteres angerückt)  
1715 Stämme mit 1090,82 F. M.

Revier Naislach.

### Wegbau-Akkord.

Am Montag, den 29. d. M.,  
Morgens 9 Uhr,  
kommt auf der Revieramtskanzlei der Bau  
eines Waldwegs im Distrikt 1, Weidenhardt,  
Abtheilung 12, mit einer Ueberschlagssumme  
von 903 fl. 48 kr. zur wiederholten Ber-  
handlung. Auswärtige Akkordliebhaber  
haben Vermögenszeugnisse beizubringen.  
Naislach, den 25. Juli 1872.  
R. Revieramt.  
Mezger.

Revier Liebenzell.

### Wegbau - Akkord.

Nächstes  
Dienstag, den 30. d. M.,  
wird im Staatswald Rälbling die Her-  
stellung von 2 vier Meter breiten und zu-  
sammen 2634 Meter langen Planien mit  
11 Dohlen wiederholt verankordirt.  
Kostenvoranschlag ca. 1400 fl.  
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr  
in der Hütte im Rälbling.  
Liebenzell, den 25. Juli 1872.  
R. Revieramt.

Nagold.

### Akkord

über Brückenbau-Arbeiten.  
Nächstes  
Freitag, den 2. August l. J.,

wird auf dem Rathhaus in Nagold  
Vormittags 11 Uhr  
die Erneuerung des hölzernen Oberbaus  
an der Nagoldbrücke auf der  
Freudenstädterstraße  
Wärkung Nagold  
(sog. Schafbrücke)  
im Ueberschlagsbetrag von 1173 fl. 12 kr.  
verankordirt, wozu tüchtige Zimmerleute ein-  
geladen werden, mit dem Beifügen, daß  
solche, welche der Inspektion nicht bereits  
als tüchtig bekannt sind, sich mit den er-  
forderlichen Zeugnissen zu versehen haben.  
Hirsau, den 25. Juli 1872.  
R. Straßenbau-Inspektion.

Calw.

### Die Aufnahme des Capital- und Berufs-Einkommens

wird am nächsten  
Montag, den 29. d. M.,  
Vormittags von 10-12,  
Nachmittags von 2-5 Uhr,  
fortgesetzt.  
Am 26. Juli 1872.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Calw.

### Sperrung der Vorstadt.

Wegen einer vorzunehmenden Straßen-  
und Dohlen-Reparatur in der Vorstadt  
muß dieselbe von der Schwane abwärts  
bis zum Bäcker Frohmüller'schen Hause  
für Fuhrwerke aller Art alsbald auf einige  
Tage gesperrt werden. Die Fuhrwerke  
haben den Weg durch das sog. Weiden-  
steigle zu nehmen.  
Die Ortsvorsteher werden ersucht, dies  
alsbald in ihren Gemeinden bekannt zu  
machen.  
Am 25. Juli 1872.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Stadt Calw.

### Akkord.

Am nächsten  
Montag, den 29. d. M.,  
Vormittags 11 Uhr,  
werden nachstehende Arbeiten im öffent-  
lichen Abstreiche vergeben:  
1) Die Beifuhr des Unterhaltungsmate-  
rials auf die städtischen Straßen pro  
1872/73 im Ueberschlagsbetrag mit  
1059 fl.  
2) Die Unterhaltung der Sicherheits-  
schranken auf Straßen und Wegen,  
sowie Brücken- und Dohlenbedeckungen.  
3) Die Herstellung einer Dohle im Zwin-  
ger im Ueberschlagsbetrag mit  
256 fl. 30 kr.  
Liebhhaber wollen sich um genannte Zeit  
auf dem Rathhaus einfinden.  
Stadtbaumeister Werner.

Stammheim.

### Brennholz-Verkauf.



Die hiesige Ge-  
meinde verkauft aus  
dem Gemeindewald  
Bräntenwald  
1) 48 Raumme-  
ter weißtannene  
Rinde,

2) 24 Raummeter tannenes Brügelholz,  
am Dienstag, den 30. d. M.,  
Anfang Vormittags 9 Uhr.  
Zusammenkunft am Eingang in den  
Bräntenwald.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 24. Juli 1872.  
Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

#### Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme  
bei dem Hinscheiden unserer lie-  
ben Tochter Louise, für die zahl-  
reiche Begleitung zu ihrer letzten  
Ruhestätte, sowie den Herren  
Ehrentägern, sagen wir den innigsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
die trauernden Eltern  
J. Abegg u. seine Frau.

#### Fahrniß - Versteigerung.

Am nächsten  
Dienstag, den 30. d. M.,  
wird von Morgens 8 Uhr an  
im Sattler Wagner'schen  
Hause auf dem Markt eine  
Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei  
vorkommt:  
Bücher, Manns- u. Frauenkleider, Bettge-  
wand u. Leinwand, Küchengefähr durch  
alle Rubriken, Schreinwerk, Sattlerhand-  
werkzeug und Sattlerwaarenvorrath  
und allerlei Hausrath und Holz.

Oberreichenbach.

### Einladung.

Alle im Jahr 1832 Geborenen werden  
hiemit auf nächsten  
Sonntag, den 28. d. M.,  
in den Hirsch in Oberreichenbach freund-  
lich eingeladen von  
mehreren 1832ern.  
Hirsau.

### Einladung.

Die Unterzeichneten beehren sich, Freunde  
und Bekannte auf Sonntag Nachmittag  
zu einem guten Glas Weiv im Gasthaus  
zur Schwane ergebenst einzuladen.  
Karl Großer, Postexpedition.  
Mathilde Barbet.



Die  
**lithographische Anstalt**  
von  
**A. Oelschläger**  
in Calw

empfiehlt sich zur Anfertigung  
aller im amtlichen Verkehr sowohl als im Geschäfts- und  
Privatleben vorkommenden  
**lithographischen Druckarbeiten,**  
als:

Kopf- & Berichtbogen, tabellarischen Arbeiten, Impressen  
aller Art u. s. w.; ferner Rechnungen, Facturen, Circularen,  
Anzeigen, Adress- (Empfehlungs-) und Visiten-Karten, Verlobungs-Karten, Verlobungs-Briefchen, Briefbogen jeder Art,  
Etiquetten in allen Formen und Farben, Plakaten  
u. s. w. u. s. w.

und sichert schöne, rasche und billigste Ausführung zu.

**Schwarze Thybets,**  
blau-schwarz und Kohl-schwarz,  
in ausgezeichnetester Qualität empfiehlt  
**C. F. WÜRZ.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Nachdem ich mich nach meiner 11 jährigen Wanderschaft in meiner Vaterstadt niedergelassen habe, so erlaube ich einem geehrten Publikum in der Stadt und auf dem Lande die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine Werkstätte im Zwinger bei Herrn Wachenhut eingerichtet habe, und empfehle mich mit der Zusicherung, daß ich mich stets bemühen werde, meine werthen Gönner aufs Billigste und Schnellste zu bedienen.

Besonders empfehle ich mich in Brennerei, Brauerei und Fabrikeinrichtungen, sowie in Dampfheizungen jeder Art.

Achtungsvoll  
C. Widmayer, Kupferschmied.

**Samstag und Sonntag, den 27. und 28. Juli,**  
je Nachmittags 5 Uhr,  
findet im Thudium'schen Garten  
**Kunst-Production & Ballet-Vorstellung**  
von der Familie **Karl Wartenberg** statt,  
wozu ein hochgeehrtes Publikum ergebenst eingeladen wird.

Weissenbach.  
**Lang-, Klob- und  
Brennholz-Verkauf.**  
Mittwoch, den 31. Juli 1872,  
Mittags 1 Uhr,  
verkauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung  
225 Stück Langholz vom 60er abwärts und

80 Rammeter tannenes Brennholz; dergleichen verlaufen Gebrüder Volle ca. 50 Stück Klobholz vom 60er aufwärts, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Girschwirth Kentschler.  
**Eisenbahnfahrtenpläne**  
der Schwarzwaldbahn à 3 fr. empfiehlt die A. Oelschläger'sche Buchdruckerei.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

**Laugenbrezeln**  
F. Schwämmle.

**Empfehlung.**  
Sodawasser, in Flaschen u. Syphons,  
Limonade gazeuse,  
Magnesiawasser,  
Emser Wasser,  
Karlsbader Wasser u. u.  
in stets frischer Füllung bei  
C. Ruthardt.

Mehrere tüchtige  
**Schreiner**

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei  
Aug. Gang,  
Schreinermeister.

Gute blaue  
**Frühkartoffeln**  
verkauft  
Seiffensieder Costenbader.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 30. u. 31. Juli, ist  
**frischer Raif u. rothe Waare**  
zu haben bei  
Kirchner, Biegler  
in Simmozheim.

**Most-Verkauf.**  
Im Auftrag habe ich noch 40 Eimer guten 71r Most gegen Garantie der Farbe und Haltbarkeit zu verkaufen.  
Käfer Schuler,  
Büchsenstraße No. 20  
in Stuttgart.

Weil d. Stadt.  
**Wein feil.**  
70 Eimer reinen 1868er und 70er Wein verkauft, das 3mi zu 3, 4 und 5 fl., ebenso reinen  
**Zwetschgenbrauntwein**  
die Maas zu 48 fr.  
Zuchmacher Feile.

Einen halben Morgen  
**Roggen**  
und einen halben Morgen  
**Haber**  
auf dem Calwer Hof hat zu verkaufen  
Schuhm. Widmayer's Wtw.

**Verloren**  
ging am Jakobseiertag zwischen Teinach und der Herrschaftsbrücke ein **Stoß**. Der Finder wird gebeten, denselben bei der Exped. d. Bl. abzugeben.





Calw. Ein gut erhaltenes starkes **Kinderwägle**

ist zu verkaufen bei Friedr. Schrempf, Nagelschmied. Enlingen, Station Illingen.

**Erntewein,** 12 Eimer, hat billigst abzugeben Schultheiß Dhunge mach.

**Rindvieh-Verkauf.**

Am Dienstag, den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Markte in Altenstaid 1 trachtige gute Kuh und 11 sehr schöne Kalbeln, Kreuzung von Schweizer- und Neckarschlag, versteigert werden.

Weil der Stadt. **Hopfen.** Einige Ballen 1870er Hopfen verkauft Adam Wolf.

**Ein Mädchen,** welches Lust hat, auf der Rundmaschine zu arbeiten, findet dauernde Beschäftigung. G. J. Stroth bei der untern Brücke.

Gottlieb Kraus im Zwinger verkauft **Roggenstroh** zum Binden.

**Gelder** von und nach Amerika besorge ich vermittelt meiner directen Verbindung mit soliden Bankhäusern dort selbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben. Emil Georgii.

**Hund-Verkauf.** Ein 7 Monate alter Hund, annähernd Metzgerhund-Race, zum Haus- oder Hof-

hund geeignet, sehr wachsam, ist zu verkaufen; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein schwarzer **Orleans-Regenschirm** mit seidnem Lauf blieb bei mir stehen und kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgelöst werden. Rosine Hermann im Bischoff.

Auf Martini habe ich ein **Logis** zu vermieten, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, geschlossener Bühnenkammer, Platz im Keller und Platz zu Holz. Jakob Haydt, Vorstadt.

Calw. Frucht-Preise am 24. Juli 1872.

Getreide-Gattungen.	Vorrath der Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebil.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedriger Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegen d. vor Durchschnittpreis.	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	mehr.	weniger.
Wagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	15	313	328	308	20	8	30	8	14	8	—	2538	15	—	25
Gerste	—	20	20	20	—	—	—	5	24	—	—	108	—	—	—
Dinkel	20	553	573	493	80	5	42	5	28	5	—	2702	—	—	27
Haber	—	225	225	225	—	3	54	3	47	3	36	859	—	—	4
Bohnen	—	16	16	16	—	—	—	4	48	—	—	76	48	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35	1127	1162	1062	100	—	—	—	—	—	—	6284	3	—	—

Stadtschultheissenamt.

Die Gewerbeausstellung. (Fortsetzung.)

Eine schöne reichhaltige Ausstellung in allerlei kunstvollen weiblichen Arbeiten hat die Puppenmacherin Dorothea Bernacker in Mönchheim gebracht, der man es wirklich nachsagen muß, daß sie es sich hat angelegen sein lassen, schön und reichhaltig auszustellen. Zwei prächtige Sophas in erhabener Stickerei, die schon mehrmals Käufer gefunden hätten, wenn sie zu haben wären, hat Fanny Jentsch in Gellingen ausgestellt. Auch von anderen jungen Damen sind Beweise ihres Fleißes und ihrer Geschicklichkeit vorhanden. An diese weiblichen Arbeiten schließt sich eine reichhaltige Ausstellung gewellter und gestrichter Gegenstände für Damen und Kinder von Adell Frauer in Wübburg an. Seltener Stiefel hier hat in einem Kässchen eine reiche Auswahl von Bandagen und was in dieses Fach einschlägt, ausgestellt, während daneben ein Paar schwarze gesteppte hochlederne Hosen von Frau Ebinger in Altenstaid zu sehen sind. Deutlich wurde von der Calwer Compagnie früher in großen Massen angefertigt, dieselbe hatte ein Privilegium darauf, und durfte weit und breit, bei hoher Strafe, kein anderes Deutlich verwendet werden, als mit dem Stempel der Calwer Compagnie. Diese Zeiten haben sich natürlich jetzt geändert, doch ist die Fabrikation dieses Artikels noch in der Gegend einheimisch geblieben, und haben Gottlieb Dengler und Louis Böhm in Wübburg davon angefaßt. Gheiser hat auch Trübade für Bierbrauer und Bestener haushandshuhe ausgestellt, welche er an Seeplänen an die Matrizen verkauft. — Po samantirwaren sind ausgestellt von Rayer hier, Dierlam in Hiltzigshausen, Walz in Wübburg und Keppler in Leonberg. — Betreten wir nun die nächste Nische, so finden wir vor Allen einige allerliebste Sägen von Plöschner Schmidt hier, welche zur Erziehung großer und kleiner Kinder dienen. Zunächst finden wir eine Burg mit großem Wasserwerk, Springbrunnen und Sägmühle, neben diesen friedlichen Gegenständen aber auch die kriegerischen Vorbereitungen zur Verteidigung, bestehend in 1 und 20füßigen Kanonen, nebst Dienstsoldaten, welche an längst vergangene Geschlechter erinnern, und die besondere Kunstfertigkeit besitzen müssen, um zu den angebrachten Thüren aus- und eintreten zu können. Der Garten der Burg ist so reichend, daß sich hier das Paradies niederlassen hat, und am und Eba eben im Begriffe sind, den verhängnißvollen Apfel zu verspeisen. — Neben dieser Burg befindet sich eine vollständig eingerichtete Küche, an der nicht das Mindeste fehlt, und wo es bloß einer thätigen Hand bedarf, um sofort die feinsten Vorbeissen zu bereiten. Der daneben stehende Salon nebst Schlafzimmern mit der angemessensten Einrichtung für die lieben Puppen ist im reinsten Geschmack ausgestattet, selbst das Clavier mit Spieluhr fehlt nicht, und auch die Gebuld und Geschicklichkeit des Verfertigers, der alle Möbel selbst aus Blech angefertigt hat, im besten Maße anerkannt werden. Plöschner Hamann hier hat ein recht schönes Schmückstückchen und ein Lador angefaßt, Plöschner Burkart hier ein schönes gekundenes Ofenrohr und 2 Böden, Carl Feldweg jr. einen Eisenkranz, Nath in Weilmörst einen großen Dampfgeschloß, Diebold in Weilmörst eine Straßenlaterne, Gble in Weilmörst 2 Blühdleierlampen, Feuerwehrlöhne, Pulver und Schaffen, Kupferschmied Kirn hier hat Kupfergelten, Wasserkröpfen, Wäffel, Casterolen

ausgestellt, und damit auch die Bettflaschen in empfehlende Erinnerung kommen, sind solche von Wambler hier in gewohnter hübscher Waare zur Ausstellung gebracht. — Die Messerschmiede Lohholz und Herzog hier haben schöne Auswahlen in Messerwaren gebracht, ebenso Leopold in Leonberg. Eine Menge kleiner hübscher Nischen zur Bequemlichkeit der Hausfrauen, als da sind: Nähmaschine, Bohnensobol und Schnittmaschine, Nähmaschine, Windmaschine u. s. w. hat Schlosser Mohr von hier ausgestellt, von dem auch eine Kopirpresse da ist. Jakob Staudenmayer, welcher sich den Sommer über der Zimmermalerei und Tapeterei widmet, verwendet seine freie Zeit des Winters sehr zweckmäßig zur Anfertigung von Aderlappschneppern, wovon mehrere Exemplare ausgestellt sind. Wenn wir nun noch eine Anzahl Werkzeuge, Beile und Aeste, sowie 2 Collectionen Hufeisen, eine Kupferpumpe und verschiedene andere Gegenstände besichtigt haben, so sind wir mit dieser Nische fertig und kommen nun an den mit einer einladenden Collection von Cigaretten in geschmackvollem Arrangement von Heinrich Gutten hier ausgestatteten großen Glasbottich, welcher von Schreiner Müller an Waldhorn zu diesem Zwecke angefertigt worden ist. Die Arbeiter des Herrn Gutten haben durch einen kunstvollen Papillon aus lauter Cigaretten auch zur Verschönerung dieser reichhaltigen Ausstellung beigetragen, welcher sich auf dem Kasten selbst eine Parthe Tabakblätter, wie sie zur Cigarettenfabrikation verwendet werden, anschließt. (Fortf. folgt.)

Tagesneuigkeiten.

In den öffentlichen Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts Calw kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: Am 9. Juli 1) Die Untersuchungssache gegen den Färbersgehilfen Carl Schell von Gaisburg, DA. Stuttgart, wegen Diebstahls und gegen den Wollhändler Joseph Witt von Neuhausen, DA. Urach, wegen Hehlerei. Der Beschuldigte Schell hat nämlich 78 Pfd. Wolle im Werth von 75 fl. an r. Wick um den Preis von nicht mehr als 46 fl. 48 kr. verkauft, unter welcher, wie sich herausstellte, verschiedene Sorten waren, die zur Zeit, als Schell Geselle bei Färber Penther in Nagold war, dorthin von den Kunden zum Färben verbracht worden waren. Eine weitere Sorte fraglicher Wolle aber führte aus der mit der Färberei in demselben Gebäude befindlichen Spinnerei der Frau Kirchherr her und war schön gewolft. So beharrlich nun auch r. Schell behauptete, der größere Theil dieser Wolle sei Abfallwolle, wie sie in jeder Färberei vorkomme und verkauft werde, während er den andern Theil von einem ihm unbekanntem Herrn zur Aufbewahrung übergeben haben will, so konnte er durch die vielen Ausagen von Zeugen und Sachverständigen des in fortgesetzter Handlung verübten Diebstahls als überführt angenommen werden und lautete das gegen ihn gefällte Urtheil in Betracht seiner ersten Vorstrafen





auf sechs Monate Gefängniß. Gegen *lc. Wick* wurde als bewiesen angenommen, daß er den Umständen nach wissen mußte, daß die durch ihn erkaufte Wolle mittels einer strafbaren Handlung Schell's erlangt worden sei. Er wurde der Hehlerei für schuldig erklärt und zu der Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt. Als Verteidiger stand ihm Rechtsanwalt Hahn von Reutlingen zur Seite, der in einem ausführlichen Vortrag Allem aufbot, die Freisprechung seines Klienten zu erzielen. — Am 12. Juli: 1) Der verheirathete Tagelöhner Gottfried Wolf von Oberschwandorf, *DA. Nagold*, welcher bereits zwei gerichtliche Diebstahlvorfälle, die erste schon im Jahre 1841, erstanden hat, ist unter der Beschuldigung des Rückfalls in den Diebstahl zur Aburtheilung hieher verwiesen worden. Er hat nämlich im Stadtwald Sommerhalde bei Nagold von gehauenen zur Abfuhr bestimmten Dornbüscheln einige Stecken im Werthe von 2 kr. entwendet. Der Staatsanwalt begründete die Beschuldigung und kam unter Annahme mildernder Umstände zu dem Strafantrage von 3 Monaten Gefängniß, das Gericht aber sprach von der Beschuldigung des Rückfalls frei, indem es eine Verjährung der ersten Rückfallvorstrafe unter der Herrschaft des württ. Strafgesetzbuchs annahm, wodurch es an den durch das deutsche Strafgesetzbuch zu Begründung eines Rückfalls erforderlichen zwei Diebstahlvorfällen gebrochen, und verurtheilte Wolf wegen eines einfachen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängniß unter der Verpflichtung zum Kostenersatze. 2) Die ledigen Burche Christian Straub, Metzger, Jakob Gottfried Mayer, Müller und Wilhelm Schidel, Fuhrmann, sämmtlich von Wilddberg, *DA. Nagold*, ließen sich eine im Complot verübte Körperverletzung an dem ledigen Metzger Gottfried Friedrich Steinle von Wilddberg dadurch zu Schulden kommen, daß sie ihn Nachts zwischen 10 und 11 Uhr auf der Straße mit Prügeln geschlagen und ihm hiedurch außer einigen minder bedeutenden Beschädigungen drei Wunden am Kopfe zugefügt haben, welche eine 14tägige Krankheit und Arbeitsunfähigkeit des Verletzten zur Folge hatten. Des hartnäckigen Tönnens der Beschuldigten ungeachtet sprach das Gericht, da der Verletzte Straflage erhoben hat, auf Grund der Zeugnisaussagen das Schuldig aus und verurtheilte *lc. Straub* bei seiner hervorragenden Beteiligtheit an der rohen und schweren Mißhandlung zu fünf Wochen, Mayer und Schidel je zu 1 Monat Gefängniß unter Verpflichtung zum Kostenersatze mit Sammtverbindlichkeit. — Am 13. Juli: Der vormalige Stationsmeister und Postexpeditor Johannes Joos von Höfen, *DA. Neuenbürg*, hat sich mehrfacher, theilweise in fortgesetzter Handlung verübter Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder und Sachen schuldig gemacht. Auf Grund der Zeugnisaussagen und des Geständnisses seiner Ehefrau wurde als bewiesen angenommen, daß von den dem Staate gehörigen Materialen zum Betriebe der Eisenbahn mit seinem Vorwissen vom Okt. 1870 bis Ende 1871 an Erdböl etwa 75 Pfund im Werth von 10 fl. und an Steinkohlen etwas zu 16 Cr., im ungefähren Werthe von 8 fl. in seine Haushaltung verwendet worden sind, feruer, daß er von ihm bezahlten Zeitungsgeldern den Betrag von 8 fl. 21 kr. vorübergehend unterschlagen hat. Als nicht erwiesen wurde betrachtet, daß er mit der Unterschlagung der Materialien schon im Sommer 68 begonnen und solche in noch größerem Umfange getrieben habe, ferner, daß er auch noch weiteres Zeitungsgeld im Betrag von 4 fl. 30 kr. unterschlagen habe. In letzterer Hinsicht erfolgte Freisprechung des Beschuldigten, wegen der bewiesenen Vergehen aber dessen Verurtheilung zu vier Monaten Gefängniß, unter Verpflichtung zum Ersatze der Kosten der Untersuchung, soweit sie gegen ihn gerichtet war, sowie zum Ersatze der Strafvollzugskosten. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Schwarzmann von Calw.

— Stuttgart, 23. Juli. Wie verlautet, wird *Se. kais. Hoheit* der deutsche Kronprinz von Bechtesgaden aus den König und die Königin im Schlosse Friedrichshafen besuchen. Am Abend des 15. Aug. werden der Kronprinz und der König von Friedrichshafen hier eintreffen und bei der Ankunft festlich empfangen werden. Von Seiten der Stadt Stuttgart wird ein Abendfest im Stadtgarten angedenkt; auch sollen Freudenfeuer auf den schwäbischen Bergen dem württembergischen Volke die Anwesenheit des hohen Gastes verkünden und die Häuser der Residenz besetzt und mit Blumen und Kränzen geschmückt werden. Die Musterung der hiesigen Garnison durch *Se. kais. Hoheit* soll Samstag, 17. Aug., geschehen und auch die Garnisonen in Ulm, Weingarten, Ludwigsburg und Mergentheim gemustert werden. Bei Gelegenheit der letzten Musterung wird auch die Stadt Heilbronn die Freude haben, den Deutschen Kronprinzen begrüßen zu dürfen, und von dort aus wird auf dem Wege nach Mergentheim *Er. Durchlaucht* dem Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg die Ehre eines Besuches und auch im Unterland wie im Oberland und in Stuttgart dem Felden von Wörth der herzlichste Empfang zu Theil werden.

— Karlsruhe, 24. Juli. Der *Bad. Beobachter* drückt heute den Mainzer Katholikenaufbruch ab, dessen Tendenz die ist, Balanz zu bilden zur Rettung der gefährdeten verfolgten Kirche. Bezeichnend ist die Stelle des Aufbruchs, in welcher die Ziele des Staats als irdische den Zielen der Kirche als göttlichen, überirdischen untergeordnet werden. Wenn sich unmittelbar daran der Satz knüpft, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, so wird die Frage: Wie viel? nach Obigem nur vom Papst bestimmt werden können. Damit wären wir glücklich im frühen Mittelalter angelangt.

— Aus Baden, 22. Juli, wird dem „*Fr. J.*“ geschrieben: Wir haben neulich schon erwähnt, daß der Fürst von Fürstenberg den Protestanten von Donaueschingen die seit vielen Jahren gewährte Benützung der Schloßkapelle jetzt entzogen hat; er erklärt auch offen, daß er für die Zukunft nur noch katholische (wahrscheinlich auch nur unallibitirische!) Beamte in seinen Diensten anstellen wolle. Der Fürst hat ausgedehnte Besitzungen; man kann sich denken, wie sein Beispiel wirkt.

— In Braunschweig hat dieser Tage ein *Hr. Wilh. Becker* ein Placat anschlagen lassen, in welchem auf die hohen Butterpreise und darauf hingewiesen war, daß die Bauern in Equipagen fahren, sich in Sammt und Seide kleiden, während der fleißige Familienvater sich nur so viel erdienen könne, daß seine Familie sich des eiteln Brodes erfreue. Der Schreiber des Placats erklärte, er beabsichtige einen Verein zu gründen, worin alle beteiligten verehrten Hausfrauen sich verpflichten, auf dem Wochenmarke nicht mehr für die Waare, als Butter, Eier, Käse &c. zu geben, als denjenigen Preis, welchen das Comité an allen Wochenmärkten für benannte Artikel nach genauer Erkundigung anzeigt. — Die erste erbauliche Folge dieses Aufrufes war natürlich eine Keilerei auf dem Wochenmarke. Den Händlern und Händlerinnen wurden die Körbe umgefüllt, die Eier zerbrochen und die Butter entweder an die nächste Wand oder an die Köpfe der Verkäufer geschleudert. Der Tumult wurde stets größer, bis die Polizei einschritt und zwei Verhaftungen vornahm, welchen später noch eine dritte folgte. Diese Braunschweiger Butterrevolution hat eine ähnliche in Wolfenbüttel zum Ausbruch gebracht. Dieselbe muß ernst gewesen sein, denn es gingen 40 Mann Infanterie mit scharfen Patronen von Braunschweig nach Wolfenbüttel ab.

— Die politische Einleitung des preussischen Generalstabswerkes über den deutsch-französischen Krieg von 1870 schließt mit einer interessanten Bemerkung. Sie lautet: „Napoleon III. scheint in der ganzen Angelegenheit (der Betreibung des Krieges) eine passive, man möchte sagen willenlose Rolle gespielt zu haben. Sagte doch die Kaiserin Eugenie: „C'est ma guerre!“ (Das ist mein Krieg). — Öffentliche Stimmen meinen, der alte Moltke habe Napoleon damit ein Compliment machen und den kaiserlichen Mähren, der nur den drängenden liberalen Parteien und seiner bigotten Frau nachgegeben habe, gleichsam weiß waschen wollen. In der That, das wäre ein eigenthümliches Compliment für einen Herrscher, der immer darauf bestand, gleichsam die Vorsehung seines Landes zu sein, der in der Verfassung und in allen öffentlichen Erklärungen sich allein als verantwortlich für die Regierung des Landes erklärte und diese höchste und schwerste Verantwortung mit Niemand theilen wollte. Der Krieg ist die schwerste Krisis, die einen Staat treffen kann, und in solchen Krieg läßt ein Herrscher sein Land und Volk von leichtsinnigen Händen und einer bigotten Frau „passiv, gleichsam willenlos“ hineintreiben? Er vergißt die höchste Verantwortung für das Wohl seines Landes, die fast das einzige Gegengewicht gegen die Privilegien seiner Stellung ist? Es mag so gewesen sein, wie Moltke schreibt, aber ein Compliment ist es nicht, auch nicht im Sinne Moltke's, der ausdrücklich an derselben Stelle erklärt (was ihm übel genug genommen worden ist): „Kein größeres Unglück gibt es für ein Land, als eine schwache Regierung.“

England. London, 22. Juli. Ein großer Theil Yorkshire's, Lancashire's und anderer benachbarten Grafschaften wird gegenwärtig von Ueberschwemmungen stark heimgesucht. Bereits sind Menschenleben zu beklagen und der dem Eigenthum der Bewohner zugefügte Schaden ist ein sehr beträchtlicher. In Manchester war ein Kirchhof überschwemmt und viele Leichen wurden von den Fluthen davongetragen. Etwa 50 sind wieder aufgefischt worden. — Die Todtengräber in Woolwich hatten ihre Arbeiten eingestellt, weil sie ihre Löhne gesteigert wissen wollten. Sie haben sich aber stark verrechnet. Denn da sie jetzt schon gut bezahlt werden, gelang es den Behörden sofort, ausreichende Ersatzkräfte zu finden.

London, 24. Juli. Das Unterhaus verwarf mit 167 gegen 54 Stimmen in zweiter Lesung die Bill über Abschaffung der Todesstrafe. Der Antrag auf Abschaffung wurde von der Regierung bekämpft.